

Memeler Dampfboot.

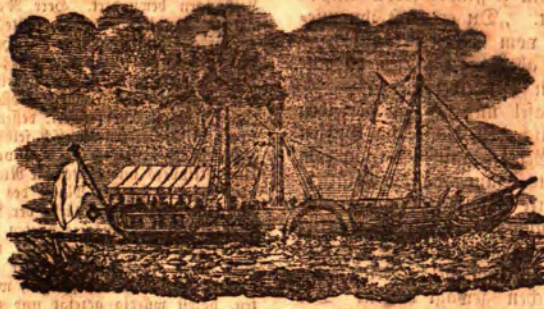
N^o 151.

1857.

Montag,

den 28. December.

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.



Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusicheln 1 Sgr.

Angelien werden für den Raum
einer Korpus Spalte Seite mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Mit dem 1. Januar f. J. beginnt ein neues Quartal unseres Blattes, worauf wir unsere geehrten Abonnenten aufmerksam zu machen uns erlauben.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält den Allerhöchsten Erlaß vom 5. December, betreffend die Verleihung des Expropriationsrechts an die Stadtgemeinde Memel für die zur Durchführung der Reetablissemenspläne für die Stadt Memel und Vorstadt Witte erforderlichen Grundstücke.

Berlin, 21. Decbr. Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Allerhöchste Verordnung vom 18. Decbr. 1857, nach welcher die beiden Häuser des Landtages, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, auf den 12. Januar f. J. in Berlin zusammen berufen werden.

Die Preuss. Bank hat heute den Discout für Wechsel auf 6 1/2 pCt. und den für Lombard auf 7 1/2 pCt. ermäßigt.

Tages-Chronik.

Den 28., Abends 6 Uhr, in der St. Johanniskirche Enthaltfamkeit-Berein; 8 Uhr, Fein Gesangverein von Edel. Den 29., Vorm. 11 Uhr, auf dem Kreisgerichte Verkauf des Kfm. Fenschel'schen Grundstücks, Memel 285.; Nachm. 3 Uhr, im Pfarrhause zu St. Johann's Verpachtung der dazu gehörigen Pfarcländereien; Abends 8 Uhr, Liedertafel. Den 30., Nachm. 4 Uhr, bei Justizrath Toobe Verkauf des hies. Dampfschiffs Albertine.

Die Generals-Tochter.

(Fortsetzung.)

„Das Fürchten ist ohnedem meine Sache eben nicht“, sagte Hugo. Der Name Wenzing hatte ihn eigenthümlich frappirt: es war ja der Familienname Bertha's! War der Oberst wohl ihr Vater? Alsdann um so besser, denn sicher erfuhr Hugo hiedurch etwas Näheres über seine Freundin.

In Begleitung des Pfarrers und seiner Frau kam Hugo auf dem Schloßhof an, und ward von Frau von Hermsdorf aufs Freundlichste empfangen, die von seinem hübschen Gesicht und seinen eleganten, gelesenen Manieren ganz überrascht schien.

„Ich freue mich in der That, Sie heute bei mir zu sehen, Herr Eschbach“, sagte sie. „Oberst Wenzing schreibt mir heute Morgen, daß seine Tochter Bertha aus Köln angekommen ist und heute mit uns speisen wird, und da es nun lauter alte Leute sind, die heute um meinen Tisch sitzen, so ist es mir höchst erwünscht, daß meine liebe Bertha an Ahnen ein bekanntes Gesicht und einen Gesellschafter von ihrem Alter findet!“

„Sehr verbunden, gnädige Frau!“ versetzte Hugo und verneigte sich tief, denn er mußte die glühende Röthe verbergen, welche plötzlich sein Gesicht überzog. Bertha war also die Tochter des Obersten, er sollte sie wiedersehen, viel-

leicht ihr Tischnachbar sein, er sollte möglicherweise Gelegenheit finden, sie auf einen Augenblick allein zu sprechen! — Das war allzu viel Freude; sein Kopf schwindelte.

„Sie werden freilich meine gute Bertha kaum wieder erkennen“, fuhr Frau v. Hermsdorf fort. „Sie ist so hübsch und groß geworden; aber im Herzen noch immer dasselbe fröhliche, heitere, gemüthliche Kind. Sie ist eigentlich nur zu anspruchslos für eine Comtesse und hat darum schon mehrere glänzende Partien ihörichterweise ausgeschlagen. Ach, die jungen Mädchen von heutzutage sind gar nicht mehr wie zu meiner Zeit! diese moderne Erziehung ist allzu sehr nivellirend!“ setzte sie mit einem Seufzer hin.

Das war Musik für Cberubim und Scraphim für Hugo's Ohr und er stand gedankenvoll und in süßer, träumerischer Erwartung am Fenster des Salons, während die Guts herrin mit den Pfarrersleuten häusliche und Gemeinde-Angelegenheiten verhandelte, die ihn nicht interessirten. Möglicherweise sah er eine elegante Equipage die Allee herauffahren, erkannte eine Livree, dann die Uniform eines höheren Offiziers, dann eine elegante junge Dame neben ihm — Bertha, seine Bertha — dann schwenkte der Wagen herum und fuhr unter das Portal. Sein Herz pochte fast hörbar, die Erwartung machte den Athem in seiner Brust stocken und ein wahrer Schwindel erfaßte ihn während der kurzen Zeit bis zum Erscheinen der beiden Gäste. Er versuchte sich mit der Möglichkeit zu stärken, daß er sich getäuscht, daß es nicht Bertha gewesen, die er gesehen habe — aber es ging nicht. Die Thüre des Salons öffnete sich — eine Dame in einem bunten Seidenkleide hüpfte herein, ihr Blick traf ihn, der noch immer neben dem Fenster stand — ein leichter Schrei entfuhr ihr — es war Bertha! Dieselbe Bertha, die er ehedem mit solch huldigen, anbetenden Blicken betrachtete, die er dann mit seiner ganzen Seele angebetet hatte, wenn sie so unter den Bäumen am See beisammen saßen, die sein ganzes Wesen erfüllt hatte, so lange er von ihr getrennt gewesen war.

„Mein Kind, was ist Dir?“ rief Frau v. Hermsdorf Bertha entgegen, die wie eine Dissonanz glühte, obgleich sie zuvor blaß gewesen war wie eine Lilie.

„O, nichts, gar nichts!“ stammelte Bertha; „ich glaubte ... ich fürchtete nur, meine Robe sei an der Schwelle hängen geblieben und ... und Papa werde darauf treten! — Vergeben Sie mir!“ Sie warf sich an den Hals ihrer mütterlichen Freundin, aber ihr Auge blickte in flüchtiger Bitte zu Demjenigen hinüber, dessen Anblick ihr jenen Schrei der Ueberraschung abgedrungen hatte.

Vater und Lante ahnten nichts. Der Oberst empfing würdevoll und gemessen den jungen Mann, der ihm vorgestellt wurde; er war für ihn eine Null, da er nicht abthug

war. Bertha dagegen verneigte sich freundlich und unbefangener gegen ihn, als man nach dem vorhergehenden Auftritte hätte erwarten sollen und sagte: „Ich freue mich aufrichtig, Herr Gschach, in Ihnen einen alten Bekannten wiederzufinden!“

„Das gute Kind! was für ein treffliches Gedächtniß!“ sagte Frau v. Hermsdorf entzückt. „Du erkennst ihn wieder und hast ihn doch nur kaum vom Sehen gekannt!“

Darüber erwiderte Bertha, aber man schrieb es nur ihrer guten Erziehung und großen Bescheidenheit zu —

Hugo führte Bertha zur Tafel und saß an derselben ihr zur Seite; als man nach Tisch den Kaffee im Garten nahm, begleitete er sie nach dem Gewächshause; hernach kam ein Regen und trieb die Gäste ins Haus: da durchblättern Beide mit einander Kupferwerke und Mappen mit Bildern; Hugo wandte die Blätter um, als sie Klavier spielte; er accompagnirte sie auf dem Piano, als sie sang, und ihre Stimme zitterte, als sie Worte aussprach, welche Beide lange Zeit gedacht aber nicht auszusprechen gewagt hatten. Der Oberst ließ es geschehen; wie konnte er einen jungen Mann für gefährlich halten, der nicht von Stande war, ja nicht einmal Fährdrichs-Spannleiten trug! Bertha war allzu gut erzogen, um auch nur mit einem Atom von einem Gedanken sich für einem Menschen zu interessieren, der eben erst von der Universität kam!

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

*** In Lyon ist in voriger Woche ein junger Ehe-mann seiner Frau sogleich nach der Trauung durchgegan-gen und hat in Belgien eine Stelle in einer Fabrik ange-nommen. Veranlassung war der Umstand, daß die Braut während der Rede des Pastors in der Kirche eingeschlafen war. Als es der Bräutigam bei dem Ringwechseln be-merkte, wollte er an heiliger Stätte zwar kein Aufsehen machen, erklärte seinem Schwiegervater aber sogleich dieses unpassende Benehmen habe ihm seine Frau so zuwider ge-macht, daß er lieber die im Ehecontract stipulirten 2000 Francs zahlen und ihm dieselben zu freier Verfügung lassen wolle. Alle Unterhandlungen, den jungen Mann zur Nach-sicht zu stimmen, blieben erfolglos.

*** Kaum war ein Polnischer Jude in Folge der Kaiserlichen Amnestie aus dem Gefängniß, in dem er 12 Jahre gefessen hatte, so behauptete er, ich war unschuldig, und bat um Durchsicht seines Prozeßes. Der Kaiser selbst ordnete diese an und fand: der Mann war wirklich ganz unschuldig. Er hatte arge Betrügereien der Beamten ent-deckt und sie zur Anzeige gebracht. Die Beamten, einer den andern defend, erfanden einen Vorwand und brachten ihn in das schweißsame Gefängniß.

*** In London sind neuerdings zwei Häuser mit je 700,000 und 250,000 Pfd. Sterl. bankrott geworden. In Stockholm sind 5 große Häuser an einem Tage gefallen; in Bremen drei. — In Görlitz macht ein bankrott gewordener angesehener Kaufmann bekannt, er sei dadurch außer Stande geriet zu zahlen, daß sein Compagnon die Geschäftskasse gestohlen, dem Hause anvertraute Gel-der unterschlagen, eine Menge theils gefälschter, theils ohne Wissen des Eigentümers angestellte Wechsel in Umlauf gesetzt und dann die Flucht ergriffen habe.

(Anserat.) Am 17. d. M. lief hiesigen Tages die Bark „Energie“ vom Stapel, ein Bau, der fast ein ganzes Jahr die regste Thätigkeit beanspruchte, um bei der beträchtlichen Größe seiner Dimensionen zu Stande zu kommen. Eine Menge von Sachverständigen besuchte den Werftelag und verfolgte mit täglich wachsendem Interesse den Fortschritt des Werkes. Wie erklärt es sich denn nun, daß, nachdem der in seiner Art höchst interessarte Bau vollendet, in öffentlichen Blättern keine Silbe darüber mitgetheilt wird; während andere ähnliche Werke von be- deutend geringerm Werthe und von minder allgemeinem Interesse die Spalten der Lokalblätter mit ebenso ungewöhnlicher, als ungehörlicher Melanchole füllen? Ist die abgelautene neue Bark etwa der Er-wählung unwürdig, obgleich Sach- und Fachkenner sich so lobend über dieselbe aussprachen, als sie noch auf dem Stapel stand? O nein!

Man fragt heut zu Tage gern nach dem Namen dessen, der ein Werk zu Stande brachte und hat jener Klang, dann ist dieses der Besprechung und reiferen Beachtung werth. Nicht so geschieht es, wenn der Name klanglos ist; die schönsten Resultate eines genialen Kopfes, sorgfältigen Fleißes und einer massiven Ausdauer hört man um der obdunnen Per-son willen, aus Reid und andern Gründen der öffentlichen Erwähnung unwürdig, wiewohl man stillschweigend den talentvollen Mann in seinen Leistungen bewundert. Herr Ranisch, der Erbauer genannter Bark, machte Bauplan und Riß, holte die schönsten Köpfe zusammen, schritt darauf auf dem Bauplätze des Herrn Schiffsbaumeister Nückels, welcher den entworfenen Plan und Riß, sowie die Ausführung mittels seiner Leute genehmigt hatte, zur Arbeit, leitete den Bau in allen mehr oder minder schwierigen Dingen selbstgeig und schuf nach vor Ublauf einer Jahresfrist ein Meisterwerk, dessen Name der Ausdruck derjenigen Eigen-schaft ist, die Herrn Ranisch selbst unzweifelhaft zuerkannt werden muß: „Energie.“ Obgleich er dem vordern Theile des Schiffes die Schärfe eines Klippers und hinten die Rundform gab, hielt er auf das Genaueste das zuvor bestimmte Maß des Innenraumes ein. Die Accurateffe, Zweckmäßigkeit und Stärke der Verbände, sowie die Sorgfalt in der Anwendung des ausgezeichneten Baumaterials stellen das Werk in die Reihe unserer besten Barken, wenn nicht gar an die Spitze derselben. Auf solche ehrende Art hat der unternehmende Herr R. sich des unbedingten Vertrauens derjenigen, welche die Kapitalien zum Bause offeriren, höchst würdig gezeigt und zugleich durch seine That den Beweis klar vor Augen gestellt, daß Meisterwerke ebenfalls auch von Personen geliefert werden, welche nach den gewerblichen Institutionen das Prädi- kat „Meister“ noch nicht besizen.

(Eingekandt.) Die schönen Tage, wo der Cham-pagner brauste und in Strömen floss, sind dahin und kom-men sobald nicht wieder. Der Champagner war ächt, wohl bekomm's! Die Russen haben einen guten Magen. Der Rausch ist vorüber, der Ragenjammer ist geblieben. Gleichwie einst die traurenden Juden vor Babylon standen, so lagern die Kadera des theuern Champagners in den Kellern; kommen sie unter den Hammer, was wird gebo-ten? Ein Silbergroßchen pro Flasche, Inhalt werthlos, ächter Champagner hält sich nicht lange. Die Räume der zahlreichen Bierhallen und Gasthäuser sind öde und leer, zuweilen sieht man nur den Wirth, wie er seinem einzigen Gaste eine Partie 66 gewinnen läßt, um des fernern Be-suchs gewiß zu sein. Tritt etwa ein anderer Gast noch ein, so wird er freundlich begrüßt, auf dessen Verlangen ein Schnitt Bier gerne und bereitwillig verabfolgt. Wie war es doch früher? Wer ein Seidel Bier forderte, konnte warten bis auf den Untergang der Welt, hieß es aber: „eine Flasche Champagner“, dann war der Gast willkommen und wurde prompt bedient; hieß es: „die Russen kommen“, dann stürzten, als wenn das Haus brannte, Wirth und Wirthin, Kellner und Kellnerin, Hausknecht und Köchin den Kommenden entgegen. Die gute Sitte, Fremde vorzugsweise zu berücksichtigen, ist bei den civilisirten Völkern so ziemlich verschwunden, in Frankreich aber noch vorzugsweise einheimisch; der Franzose sucht eine Ehre darin, den Fremden nützlich zu sein. Hier wurden die Franzosen, wegen ihrer Mäßigkeit im Verrath, gar nicht hereingelassen, geschah es Ausnahmungsweise, so wurden sie ohne Weiteres hinausgewiesen; wenn sie wenig verzehrten, es wurde blos nach der Thüre gedeutet: *Monsieur! la porte.* John Bull wußte wie überall, so auch hier, mit den Elböggen sich Platz zu verschaffen, *verry fin*, und *teank plenty* Grog, der Cham-pagner war ihm nicht ächt genug, es fehlte Spirit. Seit dieser merkwürdigen Katastrophe rühmt man in Rußland die Preussische Gastfreundschaft.

Anzeigen.

(Entbindungs-Anzeige.) Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Charlotte, geb. Schaebselowitz, von einer Tochter beehrt sich hiet be-sonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Memel, den 23. December 1857.

M. Z. Sternberg.

(Entbindungs-Anzeige.) Die heute Morgen 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem munteren Knaben beehrt sich Verwandten und Bekannten hiet besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Dgilvie.

Clausweilen, den 25. December 1857.

(Abschieds-Compliment.) Bei meiner Abreise nach Königsberg sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl
A. Feuerabend.

Eine kleine Wohnung von zwei Stuben Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten ist vom 1. Januar zu beziehen
Eibauerstraße No. 5.
J. L. Wirsching.

Der Gesangverein

beginnt Montag, den 11. Januar, Abends 8 Uhr.
H. Edel.

Am Montag, den 28. Decbr., Abends 6 Uhr,
in der St. Johannis-Kirche
Enthaltensamkeits-Verein.
(Vortrag: Hr. Pf. Habruker.)

 Dienstag, den 29. Decbr., Abends 8 Uhr,
Lieder-Tafel
im Locale des Herrn König.

Am Sylvester, Donnerstag, den 31. Decbr.,
ERSTER BALL

der Schützen-Gilde. — Anfang 8 Uhr.
Der leichten Controlle wegen werden die Mitglieder ersucht, mit vorgedrucktem Schützenabzeichen zu erscheinen. — Eintrittskarten für Fremde werden bis Mittwoch, den 29. d., Abends, beim Oberwärtler Hütze ertheilt. — Fremde ohne Karten, sowie Kinder und Diensthöten haben keinen Zutritt.
Der Vorstand der Schützen-Gilde

* * Verein Concordia. * *
Donnerstag, den 31. December, Abends 7 Uhr,
Sylvester-Feier.

Den verehrten Mitgliedern des unter der umsichtigen Leitung des Cantors Herrn Edel stehenden Gesangvereins bringen wir für die freundliche Mitwirkung bei der Orgelweihe am 20. d. M. gern unseren Dank.
Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Johannis.

Wintergarten im Odeum.

Heute Montag, den 28., Abend-Concert und Verwülfelung von Marzipan, Sorten und Spielsachen. Anfang 6 Uhr, Ende nach 10 Uhr. Entree 5 Sgr., Kinder zahlen 2½ Sgr.

Dienstag, den 29. d., Concert. An diesem Abend werden die Pausen durch declamatorische Vorträge eines bleisigen Poeten ausgefüllt. Anfang 6 Uhr, Ende nach 10 Uhr. Entree 5 Sgr., Kinder zahlen 2½ Sgr. Das Programm enthält die Tageszettel.


Indem ich einem verehrten Publikum hiemit einen erwünschten genussreichen Abend verspreche, erlaube ich mir ergebenst hiezu einzuladen.
H. Laude.

Im großen Saale des Schützenhauses.
Dienstag den 29. December 1857.

Auf allgemeines Verlangen:
noch Eine Syrisch-Japanische Akademie
des **Francois Rappo**,
als Dank u. Abschieds-Vorstellung.

Die nähere Details enthalten die Tageszettel.
Gute Saatwicken und gutkochende Erbsen
sind billig zu haben bei
J. L. Wirsching.

Der Lehrling Albert Gollon ist aus meinem Geschäft entlassen.
J. Seiffert, Conditor.
Memel, den 27. December 1857.

 Eine gute Amme wird von sogleich gesucht.
Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboot.

Geschäfts-Gröpfung.

Unter meiner bisherigen Firma eröffne ich heute in dem Hause des Herrn Wm. Fentwarth, Friedrich-Wilhelm- und Marktstraßen-Ecke ein
Tabacks- & Cigarren-Geschäft.
Durch Lieferung einer guten abgelagerten Waare zu soliden Preisen, hoffe ich mir bald das Zutrauen eines mich beachtenden Publikums zu erwerben und werde stets bemüht sein, mir dasselbe dauernd zu erhalten.
Memel, den 22. December 1857.

H. A. Klein.



Verladungs-Geschäft

von
Wolf Ehrenberg.
Zwei Male wöchentlich werden Güter nach Tilsit, Tauroggen und Königsberg befördert und Rückfrachten von Königsberg nach Tilsit, Tauroggen und Memel zu den niedrigsten Frachtsätzen, in Königsberg von den Herren **Adolph Ehrenberg & Co.** in Tilsit von Herrn **Louis Toobe** übernommen. — Nachnahmen werden von den genannten Herren prompt ausgezahlt.
Personen werden nach Tilsit und Königsberg mitbefördert.

Aufforderung!

Die Debitoren der Kaufmann Albrecht'schen Concursmasse werden hierdurch aufgefordert, ihre Reste bis spätestens

den 31. December c.,

zu berichtigen, widrigenfalls gegen die Säumigen sofort gerichtliche Klage werden wird.

Memel, den 10. December 1857.

Der Justizrath **Bock,**


als gerichtlicher Verwalter der Kaufmann Albrecht'schen Concurs-Masse.

Avertissement!

Zur Bequemlichkeit eines geehrten Publikums habe ich auch in meinem Laden-Local im Wm. Fentwarth'schen Hause, Markt u. Friedrich-Wilhelm-Strassen-Ecke, die verschiedensten Versicherungs-Anträge ausgelegt und bemerke dabei, daß auch die daselbst beantragten Versicherungen täglich auf das Prompteste mir zugesandt und dann sogleich der General-Agentur übermittelt werden.

H. A. Klein,

Agent der Vaterländ. Feuer-Versich.-Gesellsch. in Elberfeld.
Agent der Vaterländ. Hagel-Versich.-Gesellsch. in Elberfeld
Agent der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherung „Iduna“ zu Halle a./S.

 Comptoir: Friedrich-Wilhelm-Strasse No. 1., im Hause der Frau Consul J. Söftman.

Mittwoch, den 30. d. M., Vorm. 11 Uhr, soll im Kreuze zu Deutsch-Crottingen ein Schimmel (Wallach) circa 6 Jahre alt, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Zacher, Gerichts-Executor.



Bubainer und Pinnauer Weizen, Roggenbeutel- und Gerstenmehl, sowie Graupen und Erbsen verkauft, um zu räumen, zu sehr billigen Preisen.

A. B. Behm, Wittwe.

Der Ausverkauf

des zur Kaufmann **J. Louis'schen** Concurssmasse gehörigen Waaren-Lagers, bestehend in einer reichhaltigen Auswahl von

Damen-Mänteln und Mantillen, Umwürfen, Jopen, Knaben- und Mädchen-Anzügen,

Puß- und Mode-Gegenständen, Weißzeug- und Nett-Stickereien, Bändern, Spigen, Blonden, Blumen, Federn, Nett, Tülls, Mulls, Battisten, Ranzocs, Tarlatans,

Gummischuhen, Pelzschuhen und Handschuhen (für Damen, Herren und Kinder), **Cachinez** in Visam und Schwan, sowie noch vielen andern Gegenständen, wird Behufs dessen schleunigen Realisirung zu **erheblich herabgesetzten Preisen** nur noch kurze Zeit **im J. Louis'schen Laden-Local** fortgesetzt.

Memel, den 28. December 1857.

Der Justizrath **Bock,**

als gerichtl. Verwalter der Kaufm. J. Louis'schen Concurssmasse.

Neujahrs-Gratulations-Karten

in größter Auswahl bei

Otto Micks.

Schlitt-Schuhe

mit und ohne Lederzeug sollen zu billigen Preisen ausverkauft werden.

Ferdinand Weiss.

Sieben erhielt ich eine Sendung

frische Niederunger Achtel-Butter, sowie auch Stück-Butter von verschiedener Güte, Stettiner Sauer- und Süßkohl und empfehle solches.

J. Wicksrath.

Ball-Blumen, Kränze, Haar-Garnirungen und Hauben



in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

J. Perlbach.

Winter-Handschuhe

empfehlen zu billigen Preisen **Ferdinand Weiss.**

Gratulations-Karten

zum neuen Jahre empfiehlt in größter Auswahl

Ed. Schnee.

Die Hut- u. Filz-Waaren-Fabrik von J. Meslin

empfehlen eine Auswahl von Damenhüten, in Castor, Visam und Filz, wie auch runde Filzhüte nach französischer Form in allen Größen, dergl. Knabenhütchen, letztere Sorten mit auch ohne Garnirung, um damit zu räumen, zu den solidesten Preisen. Herrenhüte von 1 Thlr. 15 Sgr. bis zu den feinsten Sorten.

J. Meslin.

Neujahrs-Karten

offert

Ferdinand Weiss.

AVIS!



Ein schliefender 40 Lasten großer **Reise-Fahn** 1. Classe, von gediegenem Material, vor wenigen Jahren eigends erbaut, im besten fahrbaren Zustande und vollständigen Segeln, Takelage und Inventarien stück, der selbst beim niedrigsten Wasserstande mit vollster Ladung durch Hälfischiffer mit gutem Erfolg geführt worden ist, soll unter sehr soliden Bedingungen verkauft werden durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von

G. Albat.

Sterbekassen-Angelegenheit, Abth. B.

(139. Sterbefall.)

Am 21. December c. starb die unter No. 190. eingetragene Wittve Wolf, 62 Jahr alt, an Entkräftung.

Von einem Güte ist der Schmand- und Milch-Verkauf anderweitig zu übergeben. Das Nähere ertheilt

J. F. Siebert,
am Steinthor.

Verloren!

Der Findex eines am heiligen Abend verloren gegangenen schwarzseidenen Manteltragens (Laffi mit Sammetband besetzt) wird auf diesem Wege ersucht, selbigen sofort in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben, widrigenfalls der Findex beim Namen dazu öffentlich aufgefördert wird.

In dem gewesenen Maschningschen Hause, Thomasstraße No. 179., sind zwei Etagen, jede mit 4 Zimmern, sogleich zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der in dem Hause wohnende Buchbinder Herr Gerdien.

H. A. Kauffmann.

Ein freundliches möblirtes Zimmer mit hübscher Aussicht nach der Dange für einen Einzelnen, ist von gleich mietbefrei. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Für das städtische Hospital sind von einem Ungenannten 5 Thaler eingekommen, wofür den größten Dank sagen. Memel, den 25. December 1857.

Die Vorsteher des Stadthospitals,

A. Richter. Wiener. W. Richter.

Es ist über die Flachs- und Hanf-, sowie über die Geeringsbraake eine neue Ordnung ausgearbeitet, welche, nachdem sie die höhere Genehmigung erhalten, in der Extra-Beilage des heutigen Dampfboots publicirt wird. Dieselbe tritt mit dem 1. Januar 1858 in Kraft, wogegen die alte Braak-Ordnung vom 10. Februar 1804 außer Kraft tritt.

Memel, den 17. Decbr. 1857.

Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Strobbé in Memel. Beilage und Extra-Beilage.

Anzeigen.



Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts

soll das Lager **bis Neujahr**, so viel als irgend möglich geräumt werden und verkaufe daher zu **wirklich auffallend billigen** Preisen.

ADOLPH BEHRENS,

Friedr.-Wilh.-Straße, im Hause des Herrn **Fenwarth**.
NB. Mein Geschäftslokal wünsche von Neujahr zu vermieten.

Das Pfarrland zu St. Johannis soll vom 1. Januar 1858 ab, aber nur bis zu der nahe bevorstehenden definitiven Regulirung der hiesigen kirchlichen Verhältnisse, verpachtet werden. Wir haben hiezu einen Termin auf **den 29. December c.**, Nachm. von 3—4 Uhr, im Pfarrhause angesetzt.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Johannis.
Memel, den 1. December 1857.

Mein **Pelzwaarenlager** wünsche wegen **Aufgabe des Geschäfts** sobald als möglich zu räumen und verkaufe sämtliche Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. O. Hintzke.

Mein **Pelz-Waaren- und Mützen-Lager** empfehle zu den billigsten Preisen.
NB. **Biber-Mützen** von 3 Thlr. 25 Sgr. bis zu 7 Thlr. sind vorrätzig bei

C. G. Burwerth.

Filz-Schuhe,
Stiefelchen und Gamaschen in allen Größen mit Filz- und Ledersohlen, Herrenstiefel in verschiedener Länge, Filzsohlen und Filzpantoffelchen zu den nur möglichst billigen Preisen empfiehlt die

Sut- u. Filz-Waaren-Fabrik
von **J. MESLIN.**

NB. Auch werden daselbst Hasen-Felle zum höchsten Preise angekauft.

Cigarren
empfehle in großer Auswahl zu soliden Preisen — das Hundert 16, 20, 22½, 24, 30, 35, 40, 45, 48, 50, 55, 60 Sgr. bis 5 Thlr.
Ferdinand Weiss.

Im **Schützenhause**
stehen sogleich zum Verkauf: 2 große starke Wagenpferde mit Englischen ledernen Geschirren, eine 4spige Reisefahse, sowie ein leichter Planwagen. Das Nähere bei dem Decoramen Herrn **Burwerth**.

Milchschalen, Blumentöpfe
und verschiedenes Töpfergeschirr, welches zur Wirtschaft erforderlich, ist billig zu haben bei
Töpfermeister **Dröger**, im Dorfe Göpshöfen.

Ein guter Spazier-Schlitten
ist zu haben bei Bäckermeister **F. Wendt**,
Friedrichsmarkt No. 400.

Mahagoni-Secretaire, Kommoden, eichene und birkenne große und kleine Vertikale, Spieltische, Klapp-tische und einige Mangeln habe wieder angefertigt und empfehle zu billigen Preisen.

B. Kundt sen., Töpferstraße.

Antwerpener Dachpfannen
bester Qualität aus dem Schiffe „Irene“, Capt. Budde, vor unserm Laden liegend, verkaufen billigst

A. Sabel & Co.

Waschmaschinen
hat wieder vorrätzig und empfiehlt
J. Witt, Klempnermeister,
Rossgartenstraße.

Guter Schmand a 6 Sgr. u. Milch a 10 Pf. pro Stof ist täglich zu haben im Hause des Herrn **Podkus** in der Junkerstraße.

Eine junge, im vollen Euter stehende Kuh verkauft der Wirth **Jacob Hignes** von Dargwill-Szoteifen alias Kullischken.

Wo billiger und guter Mittags-Tisch
für anständige junge Leute zu haben ist, weist die Buchdruckeri des Dampfboots nach.

Es wird in Memel ein Grundstück zu **kaufen gesucht**, wobei 2000 Thlr. baar und eine ländliche Besitzung von 4 Hufen in der Nähe von Tilsit, die jetzt verpachtet ist, in Zahlung angenommen wird. Reflectirende werden gebeten, ihre Offerten unter **H. B.** in der Buchdruckeri des Dampfboots abzugeben.

Ein neues rothgefirbtes Rad von einem Handwagen ist Sonntag, den 20. d. M., Nachm. 4 Uhr, gefunden und kann beim Nachwächter Weitzonath am Triangel, Bäckerstraße, bei Belus in Empfang genommen werden.

Mittwoch, den 23. d. M., ist in der hohen Wirtstraße, in der Nähe der Thor-Controle, ein Kanonenstiefel verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung von 15 Sgr. in der Buchdr. des Dampfboots abzugeben.

Am 10. December c. verstarb der unter No. 87.,
Abth. II., eingetragene Maurergeselle Ring.

Das Directorium der Schmelzer Sterbekasse.

Am 16. December c. verstarb der unter No. 78.,
Abth. II., eingetragene Arbeiter Conrad Baugschat.

Das Directorium der Schmelzer Sterbekasse.

Von einem Ungenannten ist für die Hospitaliten dem
unterzeichneten Collegium ein Geschenk von 5 Thlr. zuge-
gangen, wofür dem Erstern hiedurch ergebensten Dank sagt.
Memel, den 23. December 1857.

Königl. Friedrichs-Hospital-Collegium.

Den geehrten Obern von milden Gaben, durch welche
der unterzeichnete Vorstand in den Stand gesetzt worden,
den Armen von Schmelz zu dem bevorstehenden Weihnachts-
feste Unterstützungen zuzuwenden, sagt hiemit den tiefgeföh-
ltesten Dank.

Schmelz, den 23. December 1857.

Der Communal-Vorstand.

Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das in Bernleinbruch sub No. 1039. belegene, und
den Erben der Kaufmanns-Wittwe Henriette Amalie
Beerbohm, geb. Rathke, gehörige Erbtheilgut, welches
laut der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur ein-
zusehenden gerichtlichen Taxe auf 12171 Thlr. 25 Sgr.
11 Pf. abgeschätzt worden, soll

am 28. Januar 1858, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle auf den Antrag der Miteigen-
thümer subhastirt werden. Nachträglich wird auf Verlangen
der Ertrahenten bemerkt, daß nach der mit der Taxe auf-
genommenen Beschreibung des Grundstücks zu demselben
ein Wassergarten und ein Holzlagerplatz gehören.

Memel, den 14. September 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Tischler Heinrich Wilhelm und Jo-
hanne Henriette, geb. Pietsch, Bahrt'schen Ehe-
leuten gehörige, in Memel sub No. 338. belegene Grund-
stück, abgeschätzt auf 2754 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf., wovon
der Hypothekenschein nebst Taxe und Verkaufsbedingungen in
der Registratur eingesehen werden können, soll

am 27. Februar 1858, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn
Kreisrichter Giesevis subhastirt werden. — Diejenigen
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche
nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelde dieses
Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren
Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 31. October 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das zur Kaufmann Martin Gottfried Nitzkeit-
schen Concursmasse gehörige, in der Stadt Memel unter der
Hypotheken-Nummer 406. belegene Grundstück, abgeschätzt
auf 4814 Thlr. 21 Sgr., wovon der Hypotheken-Schein
nebst Taxe und Verkaufsbedingungen in der Registratur ein-
gesehen werden können, soll

am 27. März 1858, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten Herrn
Kreisrichter Tieffen, subhastirt werden. — Diejenigen
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche
nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelde dieses
Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren An-
sprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 28. November 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Memel. Erste Abtheilung.

Memel, den 16. December 1857, Mittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann Hermann Krüger zu
Memel ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zah-
lungseinstellung auf den 10. December 1857 festgesetzt worden. Zum
einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Högendorff be-
stellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 31. December 1857, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Tieffen, im Audienz-Zimmer
des unterzeichneten Kreisgerichts anberaumten Termine ihre Erklärungen
und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Be-
stellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche
von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen
in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden,
wird aufgeboten, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen,
vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 23. Januar 1858
einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu
machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewanigen Rechte, ebendam
zur Concursmasse abzuliefern. Pfandhaber und andere mit denselben
gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem
Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich wer-
den alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger
machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mö-
gen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vor-
recht bis zum 18. Januar 1858 einschließlich bei uns schriftlich
oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen,
innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie
nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 11. Februar 1858, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Tieffen, im Audienz-Zimmer
zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit
der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Zugleich ist noch
eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 1. März 1858 einschließ-
lich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf
der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 25. März 1858, Vormittags 11 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem
Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen in-
nerhalb einer der Fristen anmelden werden. Wer seine Anmeldung
schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen be-
zuzufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen
Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hie-
sigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen
Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,
welchen es hier an Befamtschaft fehlt, werden die Justizräthe Loohe
und Bock und der Rechtsanwalt Wohlgebohren zu Sachwaltern
vorgeschlagen.

Memel, den 16. December 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

50 Schock eichene Speichen, auf 15 Sgr. pro Schock
abgeschätzt, werden im Termin

den 9. Januar f. J., Nachm. 2 Uhr,

durch unsern Commissarius, Herrn Civil-Supernumerarius
Kanning I., auf dem Consul Herislet'schen Holzplaz
(Contre-Escarpe), wo die gedachten Hölzer lagern, im Wege
der Auction gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Memel, den 19. December 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Da mit dem 1. Januar f. J. die Hundesteuer pro
I. Semester 1858 fällig wird, bringen wir das Hundesteuer-
Regulativ wiederholt zur Kenntniß des Publikums. (Siehe
No. 149. d. Bl.)

Die weißen Blechmarken sind für das neue Semester
nicht giltig, sondern müssen bei der Steuerzahlung gegen
Messingmarken umgetauscht werden. Wer die weiße Marke
nicht einliefert, muß für die neue Marke, außer dem Steuer-
betrage, 2 1/2 Sgr. an die Kasse zahlen. Hunde, welche
nach dem 15. Januar f. J. ohne die für das I. Semester
1858 giltige Marke angetroffen werden, ist der Abdecker auf-
zufangen angewiesen worden.

Memel, den 17. December 1857.

Magistrat.

Die Fortbildungs-Schule für Handwerker-Lehrlinge ist
während der Weihnachts-Ferien der städtischen Schulen ge-
schlossen, und beginnt der Unterricht am **Sonntage, den**
10. Januar f. J., Nachm. 2 Uhr.

Memel, den 23. December 1857.

Der Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.